„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia
312 Tegler Building
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.
C. W. Schickendanatz,
Generalagent für Alberta u. Br. Columbia.

„Der Courier", Organe der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading Canadian paper in the German language.
Branch Office for
ALBERTA AND BRITISH COLUMBIA
Room 312, Tegler Building
101st Street, over Ramsey's Store.
P. O. Box 301 — Edmonton, Alberta.
C. W. Schickendanatz
In charge for Alberta and British Columbia.

11. Jahrgang | Mittwoch den 28. August 1918 | Nummer 43

Aus Edmonton

Steuerveranlagung bedeutend ermäßigt.

Die Erben von Michael C. Byrnes protestierten vor Richter Crawford, Vorsitzender des Revisionsgerichts, daß ihr Eigentum an der Jasper Ave. westlich des C. P. R.-Gebäudes mit $950 per Front-Fuß zu hoch eingeschätzt sei, und die Einnahmen aus dem Eigentum nicht entsprechend dem Einschätzungswerte ständen. Nach eingehender Beweisführung sprach sich der Richter zu Gunsten des Appellanten aus, und setzte den Wert auf $500 per Fuß fest.

Die Veranlagung zur Steuer des an der Jasper Ave. gelegenen Eigentums des Juweliers Klein und des Apothekers Archibald wurde ebenfalls bedeutend ermäßigt, und zwar von $840 auf $400 per Front Fuß. Dadurch erleidet die Stadt natürlich beträchtliche Einbuße. Die Hudsons Bay-Gesellschaft, wohl die größte Steuerzahlerin der Stadt, will ebenfalls die Veranlagung zur Steuer für ihr Eigentum um die Hälfte ermäßigt haben, was für die Stadt einen Verlust von $87,000 zur Folge haben würde. Eine derartige Einbuße wäre für dieselbe geradezu verhängnisvoll. Herr Bürgermeister Evans ist deshalb nach Winnipeg gereist, um mit der Gesellschaft zu verhandeln. Muß diesen Gesuchen entsprochen werden, dann bleibt der Stadt nichts anderes übrig, als den Ausfall durch eine entsprechend höhere Steuerrate auszugleichen.

Arbeitseinschränkungen beabsichtigt

Der immer noch teilweise kritischen Finanzlage der Stadt halber, beabsichtigt man in verschiedenen Abteilungen eine Anzahl Leute zu entlassen. Zu Anfang des Jahres entließ man bereits einen Teil der vorhandenen Arbeitskräfte, und jetzt will man sich mit noch weniger behelfen.

Edmontons neue Lizenzen

Während letztes Jahr der Stadt für Lizenzen die Summe von $4531 zuflossen, hat sich die Einnahme aus diesen Quellen in diesem Jahre bereits auf annähernd $28,000 erhöht. Der Mehrertrag wurde hauptsächlich dadurch erzielt, daß auf verschiedene Geschäftszweige, die bisher keine Lizenz nötig hatten, eine solche eingeführt wurde, andere und früher bestehende wurden erhöht.

Stadt kurz an Kupfermünzen

Seit die Fahrpreise auf der hiesigen Straßenbahn für Einzelfahrt 7 Cent kosteten, weinen die in Umlauf gebrachten Kupfermünzen nicht hinzureichen. Die Stadt sah sich in neuerer Zeit gezwungen, schon zum zweitenmal für je $1000 solcher Münzen zu beschaffen. Bei jeder solcher Transaktion verliert sie mehrere Dollars, da die Fracht für das Uebersenden der Münzen nach Gewicht bezahlt werden muß. Tausend Dollar wert solcher Münzen erreichen das ansehnliche Gewicht von 1300 Pfund. Man ist der Meinung, daß viele solcher Geldstücke in den Sparbüchsen der Kinder aufbewahrt werden, und es wird gebeten, diese gegen Silber oder auch Papiergeld umzutauschen. Man hofft damit das bestehende Uebel zu beseitigen und einen weiteren Schritt auf dem Wege des Sparens unternommen zu haben.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wer macht das nach?

Der Stadtrat Herr Milton Martin beansprucht für diese Jahreszeit der „Champion"-Kartoffelzüchter zu sein. Er produzierte nämlich eine Knollenfrucht, die das erstaunliche Gewicht von 1 Pfund 9 Unzen wiegt und 12 Zoll in Länge mißt. Für diese Jahreszeit wohl etwas außerordentliches. Frost scheint da wenig Schaden angerichtet zu haben. — Hoffentlich trifft das bekannte Sprichwort hier nicht zu. Es wäre zu schade um den Herrn Stadtrat und — die Stadt hätte mit einer weiteren Schwierigkeit zu kämpfen, das Gleichgewicht zu behalten. Die Edmontoner Stadtväter sollten absolut nichts von dicken Kartoffeln wissen wollen.

Weil er keine Erlaubnis eingeholt, um von hier nach einem anderen Distrikte zu reisen, mußte Harry Chamare $20 sowie Kosten bezahlen; ein anderer, Kozima Peremia, wurde für das gleiche Vergehen mit $5.00 bestraft.

Verkauf von Bauplätzen wieder aufgenommen.

Am Montag setzte der für zwei Wochen unterbrochene Verkauf von Bauplätzen für rückständige Steuern wieder ein. Es wurden an diesem Tage 36 solcher verkauft, wofür die beträchtliche Summe von $4,600.00 erzielt wurde.

Neuer Sommerfahrplan der C. P. R.

Reisenden, die dieses Bahnsystem benutzen müssen, diene zur Nachricht, daß mit kommendem Sonntag der Morgenzug nach Calgary erst um 8.30, anstatt wie bisher um 7.15, von hier abfährt. Der Nachmittagszug verläßt Edmonton um 13.35, anstatt 14.50; der Mitternachtszug geht von hier 23.55 p.m. ab. Der Durchgangszug Saskatoon — Winnipeg bleibt wie bisher und geht jeden Abend 10 Uhr von hier ab. Der Lokalzug nach Hardisty, der täglich, außer Sonntags, verkehrt, fährt jetzt 18.55, anstatt 18.35.

Die größte Büffelherde der Welt.

Im Jahre 1906 kaufte die Dominion-Regierung von einem gewissen Michael Pablo aus dem Staate Montana eine ihm gehörende Büffelherde von insgesamt 700 Stück. Die Tiere wurden in eine eingezäunte Reserve nach Wainwright gebracht und ist diese ursprüngliche Herde in der Zwischenzeit auf die stattliche Zahl von 3,600 Köpfen angewachsen. Die Herde bildet die größte Büffelherde der Welt. In der „Cooking Lake Reserve", nahe bei Lamont, ist außerdem noch eine zu obiger Herde gehörende Anzahl Büffel von 175 Stück untergebracht; auch befinden sich in diesem Park noch 46 Moose, 100 Hirsche und 100 Rehe. Der Regierung der Vereinigten Staaten ist es schon oft leid gewesen, daß sie die Herde, anstatt nach Canada gehen zu lassen, nicht für ihre eigenen Parks aufgekauft hat.

Polizei- und Gerichtsneuigkeiten.

Verlangt $10,000.00 Entschädigung von der C. N. R.

James Mahood, als Hülfsarbeiter in den hiesigen Reparaturwerkstätten obiger Eisenbahngesellschaft angestellt, wurde durch ein fallendes Stück Gußeisen zwischen das Eisen und eine Lokomotive eingezwängt und erlitt am Kopfe ernstliche Verletzungen, außerdem wurde ihm ein Fuß schwer gequetscht und ausgerenkt. Er ist schon längere Zeit unter ärztlicher Behandlung, kann aber scheinbar den verletzten Fuß immer noch nicht gebrauchen. Er hat nunmehr durch seinen Rechtsanwalt eine Klage auf Schadenersatz in Höhe obiger Summe angestrengt, weil, wie er angibt, er durch Nachlässigkeit der Gesellschaft permanenten Schaden an seinem Körper davongetragen hat, der es ihm in Zukunft schwer gestaltet, seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Unschuldig angegriffen.

Nicholas Haluck, ein einstmaliger Bedienter im hiesigen Yale-Hotel, wurde, während er seinen Arbeiten oblag, ganz unerwartet und, wie es scheint, ganz ohne Grund von einem Farmer namens B. F. Henry aus Tawatinaw, den er garnicht einmal kannte, angegriffen und arg verhauen, wobei ihm ein Kinnbacken gebrochen wurde. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und ist immer noch nicht imstande, seiner Beschäftigung nachzugehen. Haluck hat den Farmer auf $761.00 Schadenersatz verklagt, den er hoffentlich auch von dem raufluftigen Farmer erhalten wird.

Verlangt Entschädigung von der Merchants Bank.

Gordon Jenner, ein Viehhändler, strengte eine Klage für $5,900.00 Schadenersatz gegen obige Bank an, weil ihm diese, ohne dazu berechtigt zu sein, sein Vieh beschlagnahmte und zwangsweise verkaufen ließ. Auch beschuldigt er die Bank, von ihm in ungesetzlicher Weise eine Vollmacht erlangt zu haben, die diese dann zu dem angeführten Zwecke benutzt haben soll, während er von seiner Farm abwesend war. — Da gibt's wieder fette Brocken für unsere Advokaten!

5 Jahre Gefängnis für Sittlichkeitsverbrechen.

John Morin, ein Französisch-Canadier, Farmer im Donnelly-Distrikt, bekannte sich schuldig, sich an seiner eigenen Tochter, einer Sechzehnjährigen, vergangen zu haben. Er hat um ein milbes Urteil seiner anderen Kinder willen. Richter Crawford verurteilte ihn zu 5 Jahren, die er im Gefängnis zu Fort Saskatchewan abzusitzen hat. Wirklich ein mildes Urteil für solchen unnatürlichen Vater!

Steve Krys, weil er keinen Altersausweis bei sich führte, berappte $25 und Kosten.

Tony Nedimovick, wegen eines Vergehens gegen das Militärgesetz angeklagt, mußte $20.00 und Kosten bezahlen.

Verschiedene andere Fälle, ebenfalls wegen Verstoßes gegen die Militärgesetze, erwarten ihre Verhöre sobald aus Ottawa die notwendigen Instruktionen eintreffen.

Eine Klage für rückständigen Lohn, welche Alfred Utendale gegen die „Uni Electric Co." angestrengt hatte, wurde auf friedlichem Wege geschlichtet, nachdem die Verklagten sich bereit erklärten, auch die entstandenen Kosten zu bezahlen.

Edward Longmore hatte sich vor Magistrat Harrison zu verantworten. Er war angeklagt, von einem Manne, während derselbe schlief, eine Uhr sowie Geld entwendet zu haben. Er wurde dem höheren Gerichtshof zur weiteren Aburteilung überwiesen.

Earl Wesley Dean, welcher eines Sittlichkeitsverbrechens an einem minderjährigen Mädchen angeklagt war, mußte entlassen werden, da nicht genügend Beweismaterial beigebracht werden konnte. Die Klägerin sowie der Beschuldigte wurden von dem Richter mit einer ernsten Mahnung entlassen.

Pferdedieb wandert auf zwei Jahre ins Gefängnis.

Der erst 18jährige John Green von Athabasca wurde von Richter Crawford des Pferdediebstahls schuldig befunden und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Green scheint ein ganz unverbesserlicher Schlingel zu sein. Er war erst kürzlich aus der Besserungsanstalt in Portage la Prairie entlassen worden, wo er zwei Jahre zubringen mußte, weil er sich an einem jungen Mädchen vergangen hatte.

Polizei warnt vor Scheckfälschern.

Polizeichef Hill aus Edmonton erläßt eine Warnung an das Publikum, vor zwei Gaunern, die an anderen Plätzen verschiedene Geschäftsleute beschwindelt haben, auf der Hut zu sein. Die Gauner haben von ihnen gekaufte Waren mit gefälschten Bankanweisungen beglichen. Auch verschiedene Hoteliers sollen auf diese Weise hereingelegt worden sein. Einer der Gauner gibt an, Jos. E. Hillman zu heißen. Er geht fein gekleidet, trägt weißen Strohhut, ist etwa 36 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll hoch, wiegt ungefähr 135 Pfund, ist von dunkler Gesichtsfarbe und macht den Eindruck eines erfolgreichen Geschäftsmannes. Der andere wird wie folgt beschrieben: 45 Jahre alt, Gewicht etwa 180 Pfund, hellfarbiges Haar und Gesicht, glatt rasiert, geht ebenfalls fein gekleidet, trägt weißen Strohhut und geht unter dem Namen Geo. B. Reunier. Als gewiefte Gauner werden dieselben wohl auch unter anderen Flaggen segeln!

Drei Ausbrüchlinge aus dem hiesigen Gefängnis entwichen.

Von der Arbeit in der zu dem Gefängnis gehörenden Kohlengrube zurückkehrend, machten drei gefährliche Verbrecher plötzlich den Versuch, zu entfliehen, was ihnen auch gelang. Einer wurde jedoch am nächsten Morgen und noch in der Nähe der Anstalt wieder eingefangen, hingegen muß es den anderen zwei gelungen sein, in den Busch zu gelangen, von wo aus sie sich leicht weiter entfernen und verbergen können. Alle entbehrlichen Stadtpolizisten sowie die provinziale Polizei sind auf der Suche und man glaubt, der Entwichenen bald wieder habhaft zu werden. Man vermutet wenigstens, daß dieselben bereits umstellt sind und ihrem Schicksal nicht entrinnen können. Mit ihren glatt geschorenen Köpfen und in ihren Sträflingskleidern müßten dieselben übrigens sofort auffallen, wenn sie sich irgendwo zeigen sollten. Wenn die Gauner jemand zu Gesicht kommen sollten, so sollte sofort der Polizei Mitteilung gemacht werden. Der wieder eingefangene Jones sollte wegen Einbruchs 2 Jahre absitzen; Frank Nash, weil er gestohlene Sachen entgegennahm, 5 Jahre, wovon er erst einige Monate abgebüßt hat; der dritte, Frank Huggington, war wegen Pferdediebstahls zu drei Jahren verurteilt, von denen er schon 2 verbüßt hat. Wenn das Wiedereinfangen gelingen sollte, dann dürfte die Strafzeit wohl um ein bedeutendes verlängert und auch verschärft werden.

Der Courier
Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia
C. W. Schickendanatz, Generalagent.
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
Office: Zimmer No. 312, Tegler Bldg.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbien sind an C. W. Schickendanatz, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.
Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.
Der „Courier kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.
Advertising Rates on Application

Einen vollständigen
Marktbericht
finden die Leser auf Seite 4 dieser Ausgabe

Billig zu verkaufen. — Gute Viertel Sektion Land zu verkaufen. 3½ Meilen von Gregor Station im Humboldt Distrikt. 22 Acker gebrochen, 20 Acker Heuland und 100 Acker leicht zu brechen. Preis $15.00 per Acker. Erstklassiges Land. Schreibt an **Becker & Schmid, Box 301, Edmonton, Alta.**

Farmer! Farmer!
Wer Vieh zu verkaufen hat oder Vieh kaufen will, wende sich an
HERMAN SCHMIDT, Edmonton
Beste Preise. Reelle Bedienung.
(Vieh wird von den Farmern abgeholt.)
Hermann Schmidt,
12227—97. Str., Edmonton.
Eastwood Dairy
Haustelephon 71441
Viehhoftelephon 71666

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau u. Philadelphia. — Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331.
302 Tegler Building, 101. Straße, über Ramsey's Dept. Store.
Edmonton, Alta.

Dr. C. H. Grunert
Fort Saskatchewan.
Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig; in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurg. Operationen.
Office: Fort Saskatchewan.
Tel. 54 oder 42. P. O. Box 32.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Sie Juweliersworen oder Augengläser brauchen. — Lassen Sie sich unsere **$5.50 Waltham Uhr** zeigen.
H. B. KLINE & SONS, Ltd.
Die besten Juweliere
Ecke Jasper und 99. Straße
Edmonton, Alta.
Heiratslizenzen werden hier ausgemacht.

Columbia House und Restaurant
Neu renoviert
Wenn Sie nach Edmonton kommen, besuchen Sie uns. Das älteste deutsche Haus in der Stadt — Saubere Zimmer und Betten; mäßige Preise und gute Bedienung. Jeder Deutsche freundlichst willkommen.
Lubasch, Besitzer.

Pariser Rooms u. Restaurant
Gute Mahlzeiten — Saubere Betten
Gute Bedienung — Mäßige Preise.
Fritz und Frau Breuer
98th St. — 10271 — Edmonton.

Becker & Schmidt
Box 301 Edmonton
Fornis Hausmedizinen.
Seit 1. Juli gelten folgende Preise für Forni's Medizinen:
Alpenkräuter $1.50, u. 20c Porto,
Magenstärker 55c, Porto 10c.
Heilöl 55c, Porto 10c.
Uterine (für Frauenkranke) $1.50, Porto 30c (bei mehreren Flaschen 20c und halbes Porto für die weiteren.)
Heureka Wurmkapseln
(Agentur für Alberta)
für Pferde (12 Kapseln $2.00, Porto 10c. Schreiben Sie uns wegen Lokalvertretung.)
BECKER & SCHMID
Box 301 Edmonton.

Der Courier

Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia
C. W. Schickendanatz, Generalagent.
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
Office: Zimmer No. 312, Tegler Bldg.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbien sind an C. W. Schickendanatz, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

Hon. C. W. Groß, Generalanwalt der Provinz Alberta, vom Premier ersucht, zu resignieren

Calgary, Alta., 22. August. — Premierminister Stewart der Provinz Alberta hat, wie von Edmonton aus über das Telephon bekannt gegeben worden ist, Hon. Charles W. Groß, den Generalanwalt der Provinz ersucht, seine Resignation einzureichen. Es heißt, daß eine weitere Aenderung im Kabinett nicht erfolgen wird. Bis jetzt ist nichts offizielles darüber bekannt geworden, ob Hon. Groß dem Ersuchen des Premiers nachgekommen ist; es sind allerdings Gerüchte im Umlauf, daß dies geschehen ist und daß Hon. J. R. Boyle zum Nachfolger des Generalanwalts ernannt worden ist.

Die Nachricht, daß der Premier Hon. C. W. Groß ersucht hat, zu resignieren, hat großes Aufsehen in der Provinz hervorgerufen und bildet allerorts das Thema des Gesprächs. Es heißt, daß Groß unter den Liberalen des Hauses auch nicht eine Person hatte, die für ihn eingetreten wäre. Das Verhältnis zwischen dem Premier und Herrn Groß war bereits seit geraumer Zeit ein ziemlich gespanntes.

Heimstätter von unbekannter Person durch Schuß verwundet

Medicine Hat, Alta. — Samuel Johnson, ein Heimstätter nördlich von Medicine Hat wohnhaft, wurde nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht. Er leidet an einer schlimmen Schußwunde, die ihm von einer unbekannten Person in die linke Schulter beigebracht worden ist.

Aus Britisch Columbien

Naturalisierter Deutsche zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

Victoria, B.C. — John M. Meyer, ein naturalisierter Deutscher, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er Literatur der „Bible Students Association" in seinem Besitz hatte.

Werden von einem Unbekannten mit Revolver bedroht.

Zwei Angestellte des „Edmontoner Bulletins", die als Mechaniker beschäftigt, von ihrer Arbeit früh morgens nach Hause gehen wollten, wurden an der Jasper Avenue von einem Manne, der sich als Geheimpolizist ausgab, angehalten und nach Altersausweisen gefragt. Als die „Gestellten" zögerten, drohte er ihnen mit einem Revolver und bezichtigte sie der Fahnenflucht. Inzwischen näherten sich andere Leute und der Mann zog es vor, schleunigst zu verschwinden. Die Polizei bemüht sich, auszufinden, wer ihr auf diese Weise ins Handwerk pfuschen wollte.

„Schneidige Sparsamkeit".

Stumpfe Schneide-Werkzeuge fördern gleichfalls die Verschwendung.

Die obige Bezeichnung hat an und für sich nichts mit der Schneide des Schwertes zu tun, sondern nur mit der Schneide der Brot- und der Fleischmesser. Das ist ein Punkt, auf welchen bislang noch nicht genug geachtet worden ist, und der doch wirtschaftlich, in der Länge der Zeit, sehr bedeutend in's Gewicht fallen kann!

Noch sind die Maßnahmen der Nahrungsmittel-Erhaltung und der Sparsamkeit einer weiteren Ausdehnung in mancher Hinsicht fähig, als man sie sich bisher gestattet hat. So wird jetzt darauf hingewiesen, daß die Nahrungs-Vergeudung auch durch stumpfe Brot- und Fleischmesser und durch sonstige Werkzeuge zum Zumessen von Portionen entschieden gefördert und durch scharfe Messer entsprechend vermindert werden könne. Da und dort, z. B. in manchen Delikatessen-Handlungen, die jeden Bissen der immer teurer gewordenen Speisen in Berechnung ziehen müssen, verhält man sich ja schon lange auf diese Art Nahrungs-Erhaltung ziemlich gut, und soweit nicht schon die Wage ihre Schuldigkeit tut, muß auch das Messer helfen.

Natürlich ist in Plätzen wie Speise-Wirtschaften, Hotels, Militärlagern und überall, wo eine größere Zahl Menschen speist, die Ersparnis im ganzen die größte; aber auch für private Haushaltungen kann die Wichtigkeit stets scharfer Speisemesser nicht genug betont werden, zumal in dieser Beziehung bis jetzt noch das wenigste getan, ja wohl meistens die Sache überhaupt noch nicht in gebührende Erwägung gezogen worden ist!

Gewöhnlich wird beim Schneiden von Brot im häuslichen Kreise nicht peinlich darauf gesehen, daß alle Schnitte gleich sind. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß ein scharfes Messer in der Regel dünnere Schnitte macht, ein stumpfes dagegen oft bedeutend dickere Schnitte, als man haben will. Es braucht niemandem in der Familie oder sonstwo der Brot-Bedarf verkümmert zu werden. Schön und gut, wenn jemand das Brotstück, das in seine Hände kommt, wirklich aufißt. Aber oft ist dies nicht der Fall, und der übrig gebliebene Teil des dicken Stückes verkommt meistens, gibt gewöhnlich nur Abfall. So können im Lauf von Wochen, Monaten und Jahren sehr große Mengen des lieben Brotes verschwendet werden!

Was hier vom Brot gesagt wurde, das gilt in entsprechender Weise auch vom Fleisch und von anderen Speisen, welche mit dem Messer verkleinert und portionenweise verteilt werden. Doch nimmt man es mit diesen Speisen schon seit einiger Zeit immerhin etwas genauer; mit dem Brot wird die verhältnismäßig größte Verschwendung noch immer getrieben, ohne daß sich irgend jemand den Magen dabei besser füllt!

Und da wir doch einmal bei diesem Kapitel stehen, so sei noch einer Nahrungs-Verschwendung, die gar nicht zu unterschätzen ist, Erwähnung getan: nämlich der Verschwendung mit dem Tee- oder Kaffee-Löffelchen bei der Verfügung dieser Getränke. Man braucht nur die Hälfte Zucker, wenn man ihn in der Tasse gut umrührt, — und Zucker-Ersparnis will gewiß heute etwas heißen! Da und dort hat man schon erstaunliche Ersparnisse durch das Umrühren erzielt.

Kein Reklame-Paradies.

Die südamerikanische Republik Paraguay ist hinsichtlich des Angegen- und Reklamewesens eines der rückständigsten der heutigen Kulturländer; so erscheint sie wenigstens in einem Bericht des amerikanischen Konsuls Malch in der paraguayanischen Hauptstadt, dem schönen Asuncion.

Manche Formen von Reklame, welche anderwärts längst etwas ganz alltägliches geworden sind, kommen hier sogut wie gar nicht vor, und andere stehen noch in ihren ersten Anfängen. Und alle Reklame, die sich in Paraguay entwickelt hat, wird nur in sehr beschränktem Maße betrieben und scheint jedenfalls keinem „tiefgefühlten" Bedürfnis zu entsprechen.

Auswärtige Exporthändler liefern ihren örtlichen Vertretern in Paraguay periodisch Anzeigestoff in Gestalt von Kalendern, Plakaten usw., und derselbe wird meistens in den Schaufenstern der Häuser, welche die betreffenden Waren führen, auffällig gezeigt oder an der Hausmauer angeschlagen. Diese Reklame spielt noch die wichtigste Rolle; und gelegentlich werden auch bedruckte Schilder von Metall oder Holz außen am Gebäude angebracht. Kino-Theater und regelrechte Musentempel, Straßenbahn-Wagen, Anschlage-Bretter und elektrische Schilder werden in Paraguay noch gar nicht für Anzeige-Zwecke benutzt!

Aber die Zeitungen? Nun, die wichtigeren Kaufleute und Kommissionshäuser beschränken sich auf kurze Ankündigungen in der Presse. Warum sollten sie weiter gehen, da die Zeitungen nur eine sehr mäßige Verbreitung haben?

— **„Tell" an der Schmiere.** Direktor: „Hektographieren Sie für heute abend hundert Exemplare dieses Liedes. Die Abzüge werden an der Abendkasse verteilt, und wenn der alte Attinghausen sein berühmtes „Seid einig, einig"! heraus hat, dann setzt das Publikum mit Klavierbegleitung ein: „Wir halten fest und treu zusammen, hipp, hipp, hurra!"

Männer, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst.

Wenn Sie entkräftet, entnervt, entmannt; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und matt sind und Mediziner ohne Hülfe gegen Ihren Zustand versucht haben, verzweifeln Sie nicht.

Elektrizität wird Ihnen helfen.

Dr. Lorenz Elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt; sie macht Männer und Frauen kräftig, muskulös, energisch, ehrgeizig, lebhaft und mutmutig. Sie stellt wieder her und heilt auf: sie kostet weniger als die alten Sorten; der sogenannten Elektro-Gesundheits-Gürtel. Das Neueste in Amerika, deutsch-patentierte Erfindung. Für Jahre gebraucht und empfohlen von den berühmten Aerzten in Deutschland und Oesterreich. Für Nervenschäche, Nervosität, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamem Blutumlauf, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorener Manneskraft unübertreffbar.

Sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich. Mit und Probe frei oder schreiben Sie um Prospekte Nr. 72. Frei und versiegelt per Post angesandt.

C. LORENZ ELECTRIC WORKS
2249 Lincoln Ave. Chicago, Ill.

Kirchliche Nachrichten

Erste Deutsche Baptisten-Gemeinde
Edmonton, Alta.
Kirche Ecke 106A. Ave. u. 96. Str.
Chas. F. Zummach, Prediger
11305—92. Str., Phone 71161.
Gottesdienste:
Sonntag morgens 10 Uhr Sonntagsschule. Sonntag morgens 11.30 Predigtgottesdienst. Sonntag abends 7.30 Predigtgottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Freitag abends 8 Uhr Chorübung. Jeden ersten und dritten Dienstag Abend 8 Uhr Jugendverein. Jeden zweiten und vierten Dienstag Abend Lehrerversammlung. Jeden ersten Freitag Nachmittag 2.30 Uhr Schwestern-Verein. — Guter Gesang, fröhliche Gesichter und ein herzliches Willkommen für jedermann!

Landsleute! Macht unsere große Autohalle zu Eurem Treffpunkt in
Medicine Hat
Schnelle Bedienung — Erstklassige Reparaturen unter sicherer Garantie — Reifen, Ersatzteile und Oele aller Art. — Ein einziger Versuch macht Euch zu unserem ständigen Kunden.
UNIVERSAL GARAGE
Jenseits der Brücke, neben Katholischer Kirche. Phone 3524.

Kohlen Kohlen
Versäumt nicht euren Vorrat für den Winter schon jetzt einzulegen
Folgendes sind die Tagespreise für Junilieferung:
„Superior" gesiebte Stückkohle (screened lump) f.o.b. Mine p. Ton. $3.75
„Twin City" gesiebte Stückkohle „ „ f.o.b. Mine p. Ton. $4.75
„Humberstone" gesiebte Stückkohle „ „ f.o.b. Mine p. Ton. $4.75
Gesiebte Nußkohle von allen Sorten $1.00 weniger.
Preise für Julilieferungen auf alle Sorten 50c per Tonne mehr. Geübte Bergwerkarbeiter sind knapp; Konskription für Militärdienste entziehen obendrein viele. Manitobas Bedarf muß aus Alberta gedeckt werden. Wer also im Winter nicht recht hohe Preise bezahlen oder sogar ohne Kohle sein will, der bestelle beizeiten.
Wegen Fracht nach Eurer Station erkundigt Euch bei uns.
Bei Bestellung sind $25.00 per Car einzuschicken.
BECKER & SCHMID
Box 301 Edmonton, Alta.

Bayrisch Bier-Extrakt
Wir haben die Vertretung der „Hagen Importing Co." für Alberta für obigen beliebten und bereits gut eingeführten Extrakt übernommen. — Büchse für 6 Gallonen Bier Imperial Maß kostet $1.50, Porto 10c extra. Wer gerne ein schmackhaftes Bier trinkt, bestelle eine Büchse, und er wird sicher zufriedengestellt werden.
BECKER & SCHMIDT
Box 301 Edmonton, Alta.